



Praxis Am Bergweg GmbH • Bergweg 20 • 49393 Lohne

Telefon: 0 44 42 - 92 20-0

Fax: 0 44 42 - 5861

E-Mail: [praxis@bergweg.net](mailto:praxis@bergweg.net)

[www.bergweg.net](http://www.bergweg.net)

## Kundenbrief-Nr. 158

Lohne, im Februar 2024

Liebe Kundinnen, liebe Kunden,

am 15. Februar ist vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit die neue Kennzahl 1 und Kennzahl 2 für die Nutztierarten Rind, Schwein, Pute, Masthähnchen, Jung- und Legehennen bekannt gegeben worden. Wie im Vorfeld in einigen Gesprächskreisen schon andiskutiert wurde, ist mit einer Erhöhung der betrieblichen Therapiehäufigkeit zu rechnen gewesen. Die neuen Zahlen sind bei den Mastschweinen >30 kg um 18,7 %, bei den Ferkeln < 30 kg um 29,2 %, bei den Masthähnchen um 2,7 % und bei den Puten um 22,5 % angestiegen. Dies liegt aber nicht an einer verringerten Wertschätzung der Tierhalter gegenüber eines Antibiotikaverzichts, sondern hat seine Ursachen in einem veränderten Umfeld.

→ Zum einen ist der Einsatz von den Reserveantibiotika **Enrofloxacin und Colistin** mit einem Erhöhungsfaktor belegt worden, um Betriebe mit Reserveantibiotikabehandlungen stärker in den Fokus zu setzen. Seit dem 1.1.2023 werden die Behandlungstage mit Enrofloxacin und Colistin **dreifach gewertet**, das heißt eine Colistin-Trinkwasserbehandlung über sieben Tage fließt mit 21 Therapietagen in die betriebliche Therapiehäufigkeit ein.

→ Um die Therapiehäufigkeit durch eine Reserveantibiotikatherapie nicht unnötig in die Höhe zu treiben, wird auf Grund der Dreifachwertung die Behandlung häufiger mit einem **"schwächeren Antibiotikum" eingeleitet**. Zeigt sich im Behandlungsverlauf, dass die Therapie nicht erfolgreich ist, wird die Behandlung auf ein "stärkeres Antibiotikum" umgestellt. Die nicht erfolgreiche Erstbehandlung fließt aber zusätzlich in die betriebliche Therapiehäufigkeit ein.

Neben den rechnerischen und durch Vermeidung von Reserveantibiotikabehandlungen bedingten Beeinflussung der betrieblichen Therapiehäufigkeit, gibt es in 2023 zusätzlich noch die witterungsbedingten Antibiotikabehandlungen.

→ Die Getreide- und Strohernte ist in 2023 sprichwörtlich ins Wasser gefallen. Nach dem guten Einbringen der frühen Wintergerste, ist es danach faktisch unmöglich gewesen, Stroh und Korn trocken einzufahren. **Hohe Pilzbelastungen im Stroh und Mycotoxine** im Getreide waren die Folgen. Die deutsche Mastgeflügelhaltung erfolgt in Bodenhaltung und in der Regel mit Stroheinstreu. Eine einstreulose Haltung wie zum Beispiel bei den Schweinen entfällt. Bei Regen und feuchter Witterung vermehren sich die Pilze bereits auf dem Feld am Halm und können sich bei schlechter Strohlagerung zudem auch noch vermehren. Die Pilze (*vornehmlich Aspergillen*) aus der Einstreu (*Stroh, Dinkelspelzen etc.*) können über Stäube beim Einstreuen direkt in die Atemwege gelangen und durch Wachstum (*Granulombildung*) die Luftwege verstopfen. Zusätzlich produzieren die Pilze Toxine, die das Immunsystem der Tiere schwächen und für bakterielle Erreger anfälliger machen. Auch verhindern sie durch ihre immunsupprimierende Eigenschaft, dass Antibiotikabehandlungen nicht so

schnell wirken und oft verlängert werden müssen und weitere antibiotische Behandlungen nach sich ziehen.

→ Der nasse Herbst und der nasse Winter (*seit Aufzeichnung der jährlichen Niederschlagsmengen hat es noch nie so viel Regen gegeben - >1.100 Liter/qm*) bedeuteten auch **hohe Luftfeuchtegehalte in den Ställen**. Eine zu hohe Luftfeuchte begünstigt sowohl Atemwegsinfekte als auch Darminfekte. Nur durch zusätzliches Heizen kann man die Gefahren durch zu hohe Luftfeuchte entschärfen. Dies ist für Betriebe mit einer Biogasanlage leicht zu erfüllen, aber nicht alle Betriebe haben eine solche Heizquelle. Durch die Politik und die Wirtschaftlichkeit getrieben, sollen alle Energie einsparen. Das tun auch die Tierhalter. Im Stall ist das aber häufig eine Gradwanderung zwischen Gassparen und Luftqualität. Bakterien können sich dann gut vermehren und belasten die Tiere im Stall. Stallklima-induzierte bakterielle Infektionen, die eine antibiotische Behandlung erfordern, müssen nicht, aber können eine Folge sein.

Addiert man die neuen Werte und mittelt sie, hat sich die **Therapiehäufigkeit** in 2023 im Vergleich zur letzten Erfassung um durchschnittlich **18,3 % erhöht**. Beherzigt man die geänderte Zählweise und die sich um ein Vielfaches erhöhte witterungsbedingte Tierbelastung in den Ställen, ist die Steigerung als Folge veränderter Umfeldbedingungen anzusehen. Die Politik ist deshalb gefordert, wenn sie Antibiotikabehandlungen in der Tierhaltung nachhaltig reduzieren will, möglichen Alternativen wie zum Beispiel CE (*gute Keime*) und Phagen (*Bakterienfresser*) eine rechtlich geduldete Nische zu geben. Die CEs und Phagen werden sich den überbordenden Zulassungsaufgaben nicht anpassen können. Die Gesetzgebung muss (*wenn Antibiotikaalternativen wirklich gewollt sind*) ihnen entgegenkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Praxis Am Bergweg

Nutzungsart	Kennzahl 1	Kennzahl 2	Kennzahl 2	Differenz
Kalenderjahr	2024	<b>2024</b>	2/2022	<b>in %</b>
Ferkel < 30 kg	1,096	<b>9,765</b>	6,908	<b>+ 29,2</b>
Schweine >30 kg	0,253	<b>3,215</b>	2,612	<b>+ 18,7</b>
Masthähnchen	22,322	<b>33,105</b>	32,218	<b>+ 2,7</b>
Puten	15,754	<b>36,158</b>	28,016	<b>+ 22,5</b>
Junghenne	0	<b>0</b>	-	-
Legehenne	0	<b>0</b>	-	-

Da die Kennzahl 1 und 2 bei den Jung- und Legehennen 0 ist, müssen nach jetziger Lesart alle Halter die eine antibiotische Behandlung durchgeführt haben einen Maßnahmenplan schreiben. Dr. Schulze hat eine Anfrage gestellt ob die Kennzahlen 1 und 2 für Jung- und Legehennen richtig berechnet worden sind. Über das Ergebnis werden wir unsere Jung- und Legehennenhalter rechtzeitig informieren.

**CE:** Competitive Exclusion = intakte, getrocknete Darmflora von gesunden Hühnern

**Phagen/Bakteriophagen:** Viren die nur Bakterien befallen können und sie dabei zerstören.

**Kennzahl 1:** Wert unter dem 50 Prozent aller erfassten Therapiehäufigkeiten liegen.

**Kennzahl 2:** Wert, unter dem 75 Prozent aller erfassten Therapiehäufigkeiten liegen.